

# Zerrissene Herzen

Von abgemeldet

## Kapitel 1: Eins

Zerrissene Herzen

~\*~ Teil 1 ~\*~

3 ½ Jahre später

„Hey! Wie geht's, wie steht's?“, die Stimme dröhnte durch die gesamte Klasse, und jeder, der dort saß, musste sie unweigerlich hören.

„Alles frisch? Ah, ich sehe schon, Lia hat 'ne neue Frisur. Gut, wirklich gut! Sieht aus wie eine Palme, aber gut!“ Grinsend hopste Andre auf dem Pult herum und hielt wieder einmal Reden an sein Volk.

„Mann, was ist los mit euch?! Geht's euch nicht gut? Macht mal ein bisschen Stimmung!!! Yeah!“, tanzend drehte er sich im Kreis.

„Halt die Klappe, Andre! Heute ist der erste Schultag nach den Sommerferien, da hat man nicht so gute Laune!“, kam es auch schon mürrisch aus einer der hinteren Reihen.

Doch das störte den jungen Mann überhaupt nicht, er hatte eine Rolle zu spielen. Laut schmetternd gab er wieder seine Kommentare zum Besten, was seine Schulkameraden teils belustigt und teils genervt aufnahmen.

6 Wochen Ruhe, aber jetzt war er wieder da!

„Komm schon, Vivi, komm rauf zu mir! Lass uns tanzen!“

Ein wenig dümmlich grinsend ging diese darauf ein, und schon kurz darauf tanzten sie Walzer auf dem Lehrerpult. Man stelle sich das einmal vor! Kaum jemand würde wohl glauben, dass diese Meute bereits in die elfte Klasse ging!

~\*~

Okay, noch einmal tief durchatmen. Ganz ruhig bleiben, wird schon schief gehen.

Langsam schloss Michael seine Augen und öffnete die Tür zum Klassenzimmer. Sofort hießen ihn lautes Geschrei und ein furchtbares Chaos willkommen.

Unwillkürlich wich der Student leicht zurück, sah in diesem Augenblick jemanden auf dem Tisch liegen, mehrere mit Papierkügelchen werfen und, als krönender Abschluss des Ganzen, ein Pärchen auf dem Pult tanzen.

Das konnte doch jetzt nicht sein. Hatten ihre Eltern ihnen denn keinen Anstand beigebracht? Wo war er denn hier reingeraten? Hatte er sich vielleicht in der Tür geirrt? Er sollte sich doch heute den Geschichtsunterricht in einer Elften anschauen.

Andre tanze fröhlich mit Vivi zu der imaginären Walzermusik, wirbelte sie herum und sumgte irgendwelche Töne vor sich hin, die sicher alles waren, nur nicht richtig.

Gerade wollte er zu einer speziellen Drehung ansetzen, als plötzlich irgendetwas auf das Pult geworfen wurde und dieses zum Wackeln brachte.

Vivi hatte sich schon in Sicherheit gebracht, schließlich hatte auch sie ein Fünkchen Verstand.

Andre fing natürlich an zu straucheln und mit den Armen zu rudern, um sein Gleichgewicht wieder zu finden.

Warum wackelte denn plötzlich auch alles so?

Er hatte gerade noch Zeit, einen spitzen Schrei auszustoßen, als er auch schon endgültig den Halt verlor.

Dabei war das Pult doch so hoch über dem Boden!

/Denen werde ich schon noch zeigen was sich.../

Reflexartig öffnete Michael seine Arme, als ein schreiender Schüler auf ihn fiel. Leider war Michael so überrascht, dass er das Gleichgewicht nicht mehr halten konnte und beide gingen zu Boden.

„Uff!“

Andre blinzelte, als er auf dem Boden, oder, wie er nach zweitem Hinsehen feststellte, auf einem großen blonden Mann, landete.

Was war gerade eigentlich passiert? Er versuchte, etwas Ordnung in seine verwirrten Gedanken zu bringen und merkte dabei gar nicht, wie er den anderen mit bedeeptem Blick ansah.

Unwillkürlich drückte Michael den fremden Körper an sich, bevor er überhaupt gemerkt hatte, dass er hier mit einem Schüler auf der Erde des Klassenzimmers lag. Zudem mit einem sehr süßen. Gebannt schaute er in die schokobraunen Augen und spürte den schlanken Körper auf seinem.

/Irgendwie sollten wir uns jetzt trennen.../

„Ähm, alles klar? Tut dir was weh?“

Unbeholfen versuchte sich Michael von der leichten Last zu befreien, obwohl er gar nicht so richtig wollte.

Erst, als Andre die dunkle Stimme hörte und merkte, wie er langsam von dem fremden Körper geschoben wurde, kam er wieder zu sich. Gerade noch bekam er die Frage mit, ob ihm etwas weh täte.

„Nein...“

Erst rutschte er auf die Knie, bevor er sich zögernd erhob. „Geht schon. Wer bist du eigentlich?“, fragte er dann, als sich endlich nicht mehr alles drehte. „Ein neuer?“

„Nein... also doch, schon.“

Benommen richtete Michael sich auf und reichte Andre seine Hand.

„Ich bin Michael. Nein, falsch. Herr Welde. Ich studiere Geschichte und Physik auf

Lehramt und soll hier ein paar Erfahrungen sammeln. Schön, dich kennen zu lernen.“

Herzlich drückte Michael noch mal die schlappe Hand und lächelte Andre an.

Der schaute ein wenig verwirrt erst auf Michael, dann auf ihre Hände, bevor ihm wieder einfiel, wie er eigentlich hieß und wer er hier war.

„Aha! Sehr erfreut“, antwortete er. „Ich bin hier der King. Aber du kannst mich ruhig Andre nennen. Oh, ach nein, ich muss dich ja siezen! Tschuldigung!“

„Aha!“, Michaels Lächeln wurde breiter. „Der King also. Den hatte ich mir vorher immer anders vorgestellt. Aber in einem weißen Paillettenanzug, schmalzigen Koteletten und einem Bierbauch wirst du Elvis bestimmt zum Verwechseln ähnlich sehen.“

Andre grinste. Der Kerl war ja echt in Ordnung! Und das, wo er doch auf Lehramt studierte.

„Tja, das glauben alle!“ Er lehnte sich mit der Hüfte gegen das Pult. Es war schon erstaunlich, dass er trotz seiner doch recht großen 1,80m zu Michael aufschauen musste. War der doch tatsächlich noch größer als er selbst – sogar einen halben Kopf!

„Schmeißen Sie jetzt hier den Unterricht?“

Hoffnung!!! Endlich mal ein vernünftiger, menschlicher Lehrer? Gab's denn so was überhaupt?

„In naher Zukunft leider noch nicht, aber vielleicht etwas später. Ich guck' mir das hier erst mal 'ne Weile an“, antwortete Michael.

/Der scheint wirklich ganz nett zu sein. Vielleicht ein bisschen tollpatschig und größenwahnsinnig, aber durchaus ein sympathischer Kerl./

Unauffällig versuchte Michael, die Augenfarbe seines Gegenübers genauer zu betrachten. So hellbraune Augen hatte er noch nie gesehen. Gerade überlegte er, ob die Augen sogar ein wenig gelb waren, als ein dicklicher Mann die Tür hereinkam.

„Oh Scheiße, jetzt ist es wieder soweit“, seufzte Andre und verdrehte die Augen. „Und wieder eine grausame Stunde Geschichte bei Happi. Hey“, wandte er sich wieder an

Michael. „warum setzen Sie sich nicht neben mich? Sie müssen sich doch hinten rein setzen, oder nicht?“

Jede Ablenkung in diesem furchtbaren Unterricht war ihm willkommen, und wenn es nur ein Student war! Nicht, dass er etwas gegen Happi gehabt hätte, aber Geschichte war einfach nicht sein Fach. So viele komplizierte Begriffe und komische Leute, über die man etwas wissen sollte, obwohl sie doch eigentlich schon längst tot waren!

Lächelnd folgte Michael dem Jungen nach hinten, als ein lauter Knall ihn zusammenfahren ließ. Der Geschichtslehrer hatte seine Bücher auf das Pult fallen lassen und winkte Andre nun zur Tafel.

„Ich hoffe, du hast dich gut vorbereitet, Andre. Da du ja zu unserem allgemeinen Bedauern deine Hausaufgabe nicht abgegeben hattest, muss ich wohl auf anderem Wege zu meiner Note gelangen. Aber erst einmal einen recht schönen, guten Morgen!“

Kaum hatte Happi die Klasse betreten, da fing das Grauen auch schon an. Na gut, hatte er seine blöden Hausaufgaben eben nicht abgeben! Na und? Musste man ihn dafür so quälen? Verdammt, dabei hatte er sich den Stoff, den sie für heute hatten lernen sollen, doch noch nicht einmal angeschaut! Und letzte Stunde aufgepasst hatte er auch nicht.

Er ließ sich jedoch nichts anmerken und grinste nur Michael an, der nun tatsächlich neben ihm saß. Ob er ihn wohl vor Happi beschützen könnte?

Mit einer Geste wies der blonde, rundliche Lehrer auf die vorne aufgestellte Karte:

„Komm bitte nach vorne, Andre, und zeig uns doch erst einmal anhand der Karte wo Athen liegt. Danach kannst du uns auch direkt den Kriegsplan des Perikles erklären.“

Der Lehrer setzte sich schwungvoll auf das Pult. Das würde ja eine wundervolle Stunde werden!

Andre stöhnte innerlich auf. Warum bloß er?

Es dauerte jedoch nicht mehr als ein paar Sekunden, bis er locker die Schultern zuckte und sich von seinem Stuhl schwang.

„Kein Problem!“ Breitbeinig stand er vor der Karte und grinste schief. „Wie war die Frage noch mal?“

Gequält stöhnte der Lehrer auf. Warum gerade er? Womit hatte er das verdient? Er hatte sich ein katholisches Gymnasium ausgesucht, in der Hoffnung keine unmotivierten Schüler zu unterrichten. Aber was machte dann gerade Andre hier? So war das wirklich nicht geplant gewesen.

Herr Happ erinnerte sich dann glücklicherweise doch noch an seinen Bildungsauftrag und begann, die Frage erneut ganz langsam zu formulieren:

„Zeig uns bitte erst mal, wo Athen liegt.“

„Ähm... Ja also, da würd' ich sagen, das liegt...“, wahllos fuhr Andre mit ausgestrecktem Arm über die Karte. Als wenn er davon irgendeine Ahnung gehabt hätte!

„Jaaa... also ich glaub, das liegt hier!“ Er hatte sich irgendeinen Punkt herausgesucht und tippte nun triumphierend auf die Stelle.

„Hab ich nicht recht?“, grinste er und nickte mit dem Kopf in Happis Richtung.

„Nein, hast du leider Gottes nicht. Geh zurück und guck dir die Karte noch mal von weitem an. Ach ja, du suchst Athen, vergiss das nicht. Das hat noch nicht einmal etwas mit Geschichte zu tun!“

Andre zuckte nur die Schultern. Na dann eben nicht! Er hatte doch gleich gewusst, dass er es nicht konnte. Also setzte er sich wieder auf seinen Stuhl, schlug die Beine übereinander und starrte auf die Karte.

„Also...äh...“

Er hatte eindeutig den falschen Job. Ganz sicher!

Der Geschichtslehrer atmete tief durch. Nein, er würde nicht so früh aufgeben!

Zielsicher deutete er auf Athen.

„Also, hier liegt Athen, da sein Hafen. Du weißt sicherlich, dass Athen eine Seemacht

war. Kannst du uns jetzt bitte mit dieser kleinen Hilfestellung den Kriegsplan des Perikles erklären?"

„Äh... Perikles? Wer war das noch mal?“, fragend und als würde er wirklich nachdenken, legte Andre den Kopf schief.

Irgendwie musste Michael dem Jungen doch helfen! Er konnte ihn wohl kaum so hängen lassen, vor allem weil sein Schwager, Herr Happ schon merklich rot wurde. So leise wie nur möglich versuchte er, Andre die richtige Antwort zuzuflüstern.

„Perikles war der Führer von Athen.“

„Ah! Jetzt hab ich's!“, schmettete Andre auch sofort. „Perikles war der Führer von Athen! Jetzt hab ich aber recht, was?!“

Happi blieb vor Staunen der Mund offen stehen und Andre zwinkerte Michael neben sich dankend zu, bevor er ein breites Grinsen aufsetzte. „Na, das hätten Sie nicht gedacht, was?“

„Nein, das hätte ich wirklich nicht gedacht, nachdem ihr für heute die Biografie von Perikles auswendig lernen solltet!“

/Was bildet sich dieser Junge eigentlich ein?? Eine Chance noch, nur noch eine einzige!/

„Kannst du mir auch sagen, was die Perserkriege mit dem Peloponnesischen Krieg zu tun hatten?“

Andre blinzelte. Mein Gott, was waren das denn für Fragen?! Konnte die denn überhaupt irgendjemand beantworten?

„Na ja... also da muss ich einen Augenblick nachdenken...“, fragend schielte er zu Michael, hoffend, dass dieser ihm auch bei dieser Antwort helfen würde. Denn wenn nicht, dann sah er ganz schön alt aus!

Gerade wollte Michael Andre leise die richtige Antwort zuflüstern, als er den strafenden Blick seines Schwagers vernahm. Mein Gott, der war wirklich auf

hundertachtzig. Nein, unmöglich, wenn er Andre jetzt was vorsagte, würde es ihn auch nicht mehr retten. Da musste er jetzt alleine durch.

Kaum hörbar flüsterte er noch ein „Sorry!“.

Verdammt! Warum musste der Kerl da vorne eigentlich auch immer alles mitbekommen?

„Na, also ehrlich gesagt... äh... also ich denke, die Perser waren irgendwie sauer auf die Peleponnesen und dann haben die halt Krieg geführt!“, riet er einfach mal so ins Blaue hinein. Es hätte ja schließlich richtig sein können.

War es aber leider nicht!

Jetzt war alles aus. Die komplette Klasse begann zu lachen, selbst Herr Happ konnte sich nicht mehr zurückhalten.

Nur Michael fand das gar nicht so lustig. Besorgt blickte er auf den Jungen, der nun wirklich mehr einem begossenen Pudel glich als dem King. Vorsichtig stupste er ihn ein wenig an, um ihn wieder aufzuheitern, dazu schenkte er ihm ein mitleidiges Lächeln.

Ein wenig geknickt ließ Andre den Kopf hängen. So schlimm, dass alle über ihn lachen mussten, war es doch auch nicht gewesen, oder?

Woher sollte er denn wissen, warum die da früher Krieg geführt hatten?

Das einzige, was ihn ein wenig aufheiterte, ihn aber auch gleichzeitig verwunderte, war der kleine Stups von Michael. Der war wenigstens noch menschlich und lachte ihn nicht aus.

Nachdem sich Herr Happ endlich wieder gefangen hatte, beschloss er, dass er sich erst mal einen Kaffee verdient hatte. Auch egal, wenn er eigentlich noch 10 Minuten lang unterrichten sollte!

„Lest euch alles für die nächste Stunde gut durch, sonst endet ihr irgendwann wie Andre. Ich werde nächste Woche einen kleinen Test schreiben. Nur um sicher zu sein, dass ihr nicht alle meinen Unterricht in einem Koma ähnlichen Schlaf ertragt, wie so einige gewisse Personen in diesem Raum.“ Bei seinem letzten Satz blickte er noch einmal strafend auf Andre, wobei ihn aber sofort das Mitleid packte.

„Ich hätte den Test auch so geschrieben, also bringt mir Andre ja nicht um!! Er ist doch schließlich eine Bereicherung für jede Gemeinschaft. Ich wünsche euch noch ein schönes Wochenende.“ Mit diesen Worten erhob sich der Lehrer und wartete auf Michael, um mit ihm gemeinsam ins Lehrerzimmer zu gehen.

Bevor Michael jedoch zu seinem Schwager ging, wandte er sich noch einmal Andre zu.

„Tut mir wirklich leid, aber er hat mich schon so strafend angeschaut, da konnte ich dir nichts mehr vorsagen.“

Andre winkte nur ab.

„Schon okay. Eine Antwort hatte ich dank Ihnen ja sogar richtig“, er zuckte die Schultern. „Nicht weiter wichtig.“

Michael nickte. „Tut mir trotzdem leid. Aber ich muss jetzt los. Wir sehen uns bestimmt noch wieder. Wiedersehen!“, damit wandte er sich um und ging auf seinen Schwager zu, der schon auf ihn wartete, um im Lehrerzimmer endlich den redlich verdienten Kaffee zu genießen.

Zusammen verließen sie den Klassenraum.

Andre seufzte. Das war ja mal wieder eine tolle Geschichtsstunde gewesen! Er hatte sich bestimmt wieder eine fünf eingesammelt! Na toll!

Das einzig Gute an diesem Tag bis jetzt war, dass er Michael kennen gelernt hatte und der zumindest versucht hatte, ihm zu helfen. Das war doch immerhin etwas.

Er packte seinen Rucksack und stand auf. Heute war wirklich schönes Wetter, ging es ihm durch den Kopf. Sogar die Sonne schien...

Ihm war gar nicht bewusst, dass er einfach nur dastand und mit verträumtem Blick aus dem Fenster sah.

~Ende Teil 1~

